

Koblenzer Stadtmauern.

Die erste bekannte Ummauerung der Stadt erfolgte in der Spätantike, nach Aufgabe des Limes und Rücknahme der römischen Reichsgrenze an den Rhein. Die Befestigung umfasste den Kernbereich der römischen Siedlungsfläche mit etwa 5,8 Hektar. Sie zog sich um den Fuß der höchsten und flächenmäßig größten Erhebung, die aus dem Sumpfgelände zwischen den beiden Flüssen, Rhein und Mosel, herausragte.

Die parallel zur Mosel geführte Nordmauer erreichte eine Höhe von 9 Metern. Die landseitigen Ost-, Süd- und Westmauern hatten geringere Höhen und wiesen insgesamt 19 Türme auf. Entlang der Mosel verzichtete man auf Türme. Nur der Eckturm an der Nordwestseite, sowie das Nordtor, das zugleich das Brückentor der Moselbrücke war, ragen heraus. Das Osttor führte über die heutige Firmungs- und Rheinstraße zur Rheinbrücke. Das Haupttor, das Südtor ist im Verlauf der heutigen Marktstr. im Straßenpflaster markiert, war bis zur heutigen Roonstr. beidseits von Grabmälern gesäumt. In der Westmauer befand sich vermutlich ein kleineres Tor oder Pforte. In nachrömischer Zeit verlagerte sich der Schwerpunkt der Besiedlung aus den Kastellbereich heraus. Die Siedlungszentren lagen im Bereich der heutigen Moselweißer Gasse und der Kastorkirche. Das alte Kastell blieb als Zufluchtsort für die Menschen der näheren und weiteren Umgebung wichtig und die Mauern unterlagen einer ständigen Bauunterhaltung. Um 1180 baute man, aus Gründen die wir nicht kennen, 11 Meter vor dem östlichen, südlichen und westlichen Mauern eine Zwingermauer. Zeitgleich entstand auch der Graben, dessen Verlauf sich noch heute als Straßenzug deutlich im Stadtbild darstellt. Beides hatte sich erledigt als ab 1260 die neue sehr viel raumgreifendere mittelalterliche Stadtmauer errichtet wurde. Sie umfasste ein Gebiet von 42 Hektar.



Luftaufnahme der Altstadt mit dem Verlauf der römischen Befestigung

Rechts im Bild Florinskirche und Pfarrhaus Liebfrauen. Die beiden Türme bilden in der Verlängerung eine Linie mit der nördlichen Bebauung des Plan und der südlichen des Altenhofs. Weiter über Hohenfelder Straße zur Mosel erkennt man gut die alte römische Ummauerung. Die Häuserzeile an der Westseite Entenpfuhl/Kornpforte zwischen Danne und Braugasse ist gerade geführt und zeigt uns hier noch einmal den Verlauf der erhaltenen Teile der Zwingermauer. Abb.: Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Stadt Koblenz Bd. 3.2 Innenstadt. in: Denkmaltopografie Bundesrepublik Deutschland. Hsrg.: Landesamt für Denkmalpflege, Mainz 2004, S. 21.

